Bezugspreis: Vierteljährlich in Neuenbürg ℳ 5.10. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländ. Verkehr ℳ 5.80 m. Postbestellgeld. In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.

Girokonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 40 ₰, außerhalb des Bezirks 45 ₰, bei Wiederholung und durch die Geschäftsstelle 45 ₰ extra. Reklame-Zeile 1 ℳ, bei größeren Aufträgen entsprech. Rabatt, der in Fall des Mahnverfahrens hinfällig wird.

Schluß der Anzeigen-Annahme 8 Uhr vorm. Fernsprecher Nr. 4. Für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 65 | Neuenbürg, Freitag, den 19. März 1920. | 78. Jahrgang.

Deutschland.

Karlsruhe, 17. März. Die „Badische Post" meldet, es stehe eine Verfügung bevor, durch die alle Genußzwecken dienenden, aus dem Ausland eingeführten oder im Inland erzeugten Luxus-Genußmittel beschlagnahmt und ihr weiterer Verkauf und ihre Herstellung vollständig verboten werden. Diese Anordnung soll sich hauptsächlich auf alle ausländischen Luxusartikel und Genußmittel erstrecken, durch deren Einfuhr unsere Valuta fortgesetzt geschädigt wird, aber auch auf Herstellung und Vertrieb von Auslands-Schokoladen, Raschereien, Zigaretten usw. Den Geschäften wird eine bestimmte Verkaufsfrist zur Veräußerung ihrer vorhandenen Bestände gesetzt werden. Die Meldung ist bis jetzt von anderer Seite nicht bestätigt worden.

Berlin, 18. März. Die Notenpresse wirft fortgesetzt neue gewaltige Mengen Papiergeld auf den Markt, entwertet dadurch unser Geld weiter und treibt so die Warenpreise immer mehr in die Höhe. In der letzten Februarwoche wurden 1513,6 Millionen Mark Banknoten neu ausgegeben, eine Menge, die bisher nur am Ende eines Vierteljahres zu verzeichnen war. Die Papierflut steigt unaufhörlich und muß schließlich alle Dämme durchbrechen. — Nicht nur unsere Kriegsschiffe, die kampfbereit waren, mußten wir bis auf einen ganz unansehnlichen Rest der Entente ausliefern, auch die noch im Bau befindlichen wurden von ihr beansprucht. Auf der Werft von Blohm und Voß in Hamburg lief dieser Tage ein Panzerkreuzer, ein Schwesterschiff des Panzers „Mackensen", vom Stapel. Er gehört nach dem Friedensvertrag unseren Feinden.

Die Ernährungsverhältnisse in Berlin.

Berlin, 18. März. Mehrere Magistrate von Groß-Berlin, darunter Berlin und Neu-Kölln, haben die Ausgabe von Lebensmittelkarten an die Bevölkerung eingestellt.

Zu den Elternratswahlen in Groß-Berlin.

Bei den Elternratswahlen in Groß-Berlin hat die unpolitisch-christliche Liste einen unbestreitbaren Erfolg errungen, und zwar gerade auch an den Volksschulen. Sie dürfte etwa die Hälfte aller überhaupt abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt haben. Fast durchweg standen ihr Listen der Mehrheitssozialisten und der Unabhängigen gesondert gegenüber, von denen die letzteren entschieden die Mehrheit errangen. Dies hat seinen Grund hauptsächlich darin, daß sehr viele mehrheitssozialistische Eltern bewußt für die unpolitisch-christliche Liste gestimmt haben, weil sie den politischen Parteikampf nicht in die Schule hineinzerren wollten und ihren Kindern die christliche Unterweisung erhalten zu sehen wünschen. Die Groß-Berliner Wahlergebnisse haben also gezeigt, daß bis tief ins sozialdemokratische Lager hinein die Erhaltung der christlichen Schule auf unpolitischer Grundlage verlangt wird. Die Wahlen in Groß-Berlin bilden nur das Vorspiel zu den Hauptwahlen in ganz Preußen, die sich bis in den Mai hinein erstrecken werden.

Geständnisse Lüttwitz' über Verhandlungen mit den Linksradikalen.

Berlin, 17. März. General v. Lüttwitz war von dem interfraktionellen Ausschuß aufgefordert worden, vor ihm zu erscheinen, und war dieser Ladung gefolgt. Bei der Gelegenheit gestand der General denn auch, daß er tatsächlich Beziehungen zu Däumig angeknüpft hatte, und daß der mehrfach genannte Hauptmann von Pabst diese Beziehungen schon seit geraumer Zeit unterhielt. Diese angeblichen nationalen Vorkämpfer waren also drauf und dran gewesen, das deutsche Vaterland dem Bolschewismus auszuliefern.

Die deutsch-nationale und die deutsche Volkspartei veröffentlichen eine Erklärung, in der sie die Anberaumung der Neuwahlen im Juni fordern. Wir haben Grund, anzunehmen, daß die Demokraten dieser Forderung sich stillschweigend anschließen werden. Somit wäre das ruchlose Abenteuer, soweit es sich dabei um den Sitz der Zentralregierung handelt, zu Ende.

Geldforderungen der Kapplente.

Berlin, 18. März. Um die Soldaten zu bezahlen, hat die Gruppe Kapp vom Reichsfinanzministerium und dann auch vom preußischen Finanzministerium 10 Millionen verlangt; beide Instanzen haben abgelehnt.

Kämpfe.

München, 18. März. Unter dem Eindruck der Zuspitzung der politischen Situation hat sich die Streiklage in München wesentlich verschärft. An verschiedenen Stellen der Stadt kam es zu ernsten Ansammlungen und als die Menschenmenge durch ein Nebentor in den Landtag einzudringen versuchte, gab die Wache Schüsse ab, wodurch vier Personen verletzt wurden.

Berlin, 17. März. Wie wir erfahren, sollen in Spandau blutige Zusammenstöße mit Spartakisten erfolgt sein, bei denen es zahlreiche Tote gab. In Leipzig tobt, wie man uns von dort berichtet, eine schwere Straßenschlacht.

Hagen, 18. März. Das Wehrkreiskommando mußte eine Kompanie Reichswehr nach dem Orte Wetter entsenden, wo Unruhen ausgebrochen waren. Es kam zu schweren Zusammenstößen zwischen dem Militär und den Arbeitern. Auf Seite der Arbeiter gab es 5 Tote, auf Seite des Militärs 18 Tote.

Harburg, 18. März. Die Baltikumtruppen, die sich in einer Schule verschanzt hatten, haben die Waffen gestreckt. Mehrere Truppenführer wurden von der erregten Menge getötet. Unter der Bevölkerung wurden 8 Tote und 30 Verwundete gezählt. Der Generalstreik wurde gestern beendet.

Ausland.

Haag, 18. März. Auf eine Interpellation des Abgeordneten Schaper in der niederländischen Zweiten Kammer antwortete Minister Ruys unter Hinweis auf das Schreiben der niederländischen Regierung an den Vorsitzenden der Ersten und der Zweiten Kammer, daß der vormalige deutsche Kaiser der Regierung die Versicherung gegeben habe, er werde sich jeder politischen Aktion enthalten und die Niederlande nicht in politische Schwierigkeiten bringen. Seit November 1918 habe die Polizei in dem Teil von Utrecht, der jetzt dem vormaligen Kaiser als Aufenthaltsort angewiesen sei und auf Wieringen besonderen Auftrag zur Ueberwachung. Es werde erwogen, ob man dem vormaligen Kronprinzen nicht auch einen Aufenthaltsort anweisen wolle, ebenso wie dies durch königlichen Beschluß mit Bezug auf den Aufenthalt des Kaisers vorgestern geschehen sei.

Mann.

Bukarest, 17. März. Friedensverhandlungen zwischen Rumänien und Sowjet-Rußland haben unter der Leitung des rumänischen Generals Averescu begonnen.

Griechenland will Klein-Asien „beruhigen".

Venizelos hat dem Obersten Rat in Paris sechs Infanterie-Divisionen und Kavallerie-Truppen, zusammen etwa 100 000 Mann, zur Niederwerfung der nationalistischen Bewegung in Anatolien angeboten. Der griechische Ministerpräsident ist der Ansicht, daß diese griechischen Truppen die jungtürkische Gefahr ohne jede fremde Hilfe ausrotten können, wenn man ihnen freie Hand beläßt. Verbürgte Privatberichte melden eine Wiederaussöhnung der Türken und Armenier in Klein-Asien, die sehr gefährlich zu werden droht. Italienische Schätzungen des jungtürkischen Freischarenkorps in Anatolien lauten auf 100 000

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 18. März. (Das Schröpfen der Obstbäume.) Das Schröpfen der Bäume nimmt man jetzt vor der Laubentwicklung vor. Mit einem scharfen Gartenmesser fährt man unterhalb der Baumkrone mit der Spitze bis aufs Holz und führt den Schnitt den Stamm entlang bis auf den Boden. Ob der Schnitt längsseitig oder wellenförmig gezogen wird, bleibt sich gleich. Das Schröpfen bewirkt ein besseres Wachstum und Gedeihen der Bäume, wirkt als Gegengewicht gegen den Rindendruck und dient auch als Heilmittel bei Brandwunden der Bäume. Wenn ein Baum zu mast wird, so daß die Rinde aufspringt, so muß man ihm, wie der Bauer sagt, zu Ader lassen. Damit meint er eben das alterprobte Mittel des Baumschröpfens.

(.) **Feldrennach**, 17. März. Heute nachmittag wurde der Sägewerksarbeiter Wilhelm Kling hier unter Beteiligung des hiesigen und Conweiler Militärvereins und einem ansehnlichen Trauergefolge zu Grabe getragen. Der ledig Gestorbene war 4 Jahre im Felde, mit der silb. Militär-Verd.-Med. ausgezeichnet und ein solider und braver Mitbürger. Er ruhe sanft.

Württemberg.

Zavelstein, 18. März. (Die Krokuswiesen) stehen in schönster Blüte. Durch die letzten Wintertage wurden sie in ihrer Entwicklung aufgehalten und kommen nun bei anhaltendem Frühlingswetter zur vollen Entfaltung.

Nagold, 17. März. (In den Ruhestand.) Seminaroberlehrer Köbele, der seit 1882 die hiesige Uebungsschule leitet, wurde in den Ruhestand versetzt. Er ist ein großer Freund der Leibesübungen und der Homöopathie. Mehr als 30 Jahre lang hat er eine große Anzahl von Volksschullehrern zu dem praktischen Lehrberuf vorgebildet.

Nagold, 18. März. (Eine ergötzliche Schulanekdote.) Den meisten Nagoldern ist noch der wegen seiner Strenge bekannte und gefürchtete Polizeidiener Broß in Erinnerung, vor dem die Kinder mit dem Ruf davonliefen: Der Broß, der Broß kommt! Einmal fiel sein Schatten auch in den Schulunterricht. Das ging so zu: Der Lehrer erzählte in der Bibl. Geschichte, wie Moses den harten ägyptischen Aufseher erschlug, und fragte, warum er denselben im Sand verscharrte. Da streckte ein helles Büblein den Finger in die Höhe und rief mit siegbafter Zuversicht: „Herr Lehrer, i weiß: daß es der Broß net sieht!" („Gesellschafter".)

Stuttgart, 17. März. (Die Kapitalsteuer aus Zinsen der württembergischen Staatsschulden.) Bei den am 1. April ds. Js. fällig werdenden Zinsen der württembergischen Staatsschuld, auch wenn sie vor dem 1. April erhoben werden, haben die Einlösungsstellen die 10 Prozent des Kapitalertrags betragende Kapitalsteuer zurückzubehalten.

Stuttgart, 17. März. (Einschränkung des Güterverkehrs.) Bis auf weiteres ist die Annahme von Eil- und Frachtgut als Stückgut und in Wagenladungen eingestellt. Von der Sperre ausgenommen sind: Lebensmittel einschl. Getränke, Apotheker- und Arzneiwaren, Saatgut und Sämereien, zur Eisenbahnbeförderung erforderliche Verpackungsmittel für diese Güter, Brennstoffe, Vieh, Futtermittel, Düngemittel, leere Möbelwagen, Umzugsgut, leere und gefüllte Kessel- und Topfwagen, Schmiermittel, lebende Pflanzen, Zeitungsdruckpapier.

Stuttgart, 17. März. (Umsatz- und Luxussteuer.) Die viel umstrittene Frage, ob gemeindliche Lustbarkeitsabgaben bei Versteuerung des Umsatzes von Theater- oder derartigen Unternehmen abzugsfähig sind, ist seitens der Umsatzsteueramter analog der Wein- und Zigarettensteuer meistens in verneinendem Sinne entschieden worden. Nach einer neueren Entscheidung ist die Frage dahin zu beantworten, daß es darauf ankommt, wer nach den Gemeindesatzungen als der Steuerpflichtige zu erachten ist.

Stuttgart, 17. März. (Notlandung eines Fliegers.) Von den Fliegern, die gestern über Stuttgart kreisten und Flugblätter abwarfen, mußte einer im Waldgelände bei Gaisburg infolge Motordefekts notlanden. Er blieb dabei an den Bäumen hängen, so daß der Apparat teilweise zertrümmert wurde. Der Insasse, Herr Hauptmann Koehl, der kürzlich in liebenswürdigster Weise die Presse in Böblingen empfing, blieb erfreulicherweise unverletzt.

Stuttgart, 17. März. (Die Vertretung der württembergischen Verkehrsinteressen) nach dem Uebergang der Verkehrsanstalten an das Reich ist künftig eine der wichtigsten Angelegenheiten für unser Land. Unsere Landesverkehrsbehörden werden künftig vollständig von der Reichsregierung abhängig. Es ist daher nötig, daß alle Gemeinden des Landes, amtliche und wirtschaftliche Körperschaften, Industrie, Handel und Gewerbe sich noch fester im Fremdenverkehrsverband Württemberg-Hohenzollern (Stuttgart) zusammenschließen, der die württembergischen und hohenzollerischen Verkehrsinteressen zu vertreten und zu fördern hat. Dem Vorstand des Fremdenverkehrsverbandes gehört bereits ein Vertreter der Eisenbahnverwaltung an und für seinen Landesausschuß sind weitere amtliche Vertreter in Aussicht genommen, ebenso wie eine unmittelbare Vertretung des Verbandes bei den künftigen Reichsverkehrsbehörden.

Stuttgart, 18. März. Wir lesen im „Beobachter": Eine unerfreuliche Mitteilung geht durch die Stuttgarter Presse. Die Straßenbahn kann für 1919 keine Dividende bezahlen. Für die Stadtverwaltung bedeutet dies einen enormen Schaden, da sie seinerzeit nach dem Willen des Stadtvorstandes mehr als die Hälfte der Aktien zu einem wahnsinnig teuren Preise haben mußte. Der „Beobachter" war das einzige hiesige Blatt, das stets energisch, leider aber vergeblich, vor dem Ankauf warnte. Es half alles nichts: Herr Lautenschlager ruhte nicht, bis er seinen Willen durchsetzte. Bei den teuren Preisen für alle Rohmaterialien, ganz abgesehen von den Lohnverhältnissen, ist es für uns sehr wahrscheinlich, daß bei richtiger Bilanzierung die Straßenbahn auf Jahre hinaus nicht verteilen darf. Nach Millionen ist der Schaden, den Stuttgart hierdurch erleidet. Was wir sachlich gegen die Erwerbung jeweils vorbrachten, erwies sich als völlig zutreffend; aber statt unseren Gründen nachzugehen, sah der Stadtvorstand nur eine persönliche Spitze gegen sich!

Stuttgart, 18. März. (Vom Landwirtschaftlichen Hauptverband.) Der Landwirtschaftliche Hauptverband hielt am Dienstag hier eine Vorstandssitzung ab, in der die Uebergabe des Landwirtschaftlichen Wochenblatts an den Hauptverband beraten wurde. Es wurde beschlossen, daß der Hauptverband das Wochenblatt mit der Landwirtschaftskammer als gemeinsames Organ herausgeben wird. Ferner wurden zwei Assistentenbeamte angestellt, einer in Ulm und einer in Rottweil.

Heilbronn, 17. März. (Kein Generalstreik.) Die Vertreter der Heilbronner Gewerkschaften unterrichteten sich in Stuttgart über die Lage. Abends versammelten sich sodann die Vertreter der Arbeiterschaft und faßten den Beschluß, nicht in den Generalstreik einzutreten. Es wurde davon ausgegangen, daß der Streik in Stuttgart nur teilweise durchgeführt wurde und daß die Arbeiter den Grund zu einem Generalstreik nicht recht einzusehen vermögen. Da auch der Stadtvorstand und die Parteivertreter erklärten, auf dem Boden der gegenwärtigen Verfassung zu stehen, billigten der Arbeiter- und Angestellten-Vertrauensmänner-Ausschuß den Beschluß, nicht in den Generalstreik einzutreten.

Böblingen, 18. März. (Helden mit Revolver.) Nach Beendigung des Dienstes zwischen ½12 und ¾12 Uhr nachts drang eine Anzahl junger Kerle in den Bahnhof ein und wurde von den diensttuenden Beamten ausgewiesen. Die auf dem Bahnhofplatz stehenden Beamten wurden von den Weggewiesenen wiederholt scharf beschossen, worauf diese das Feuer erwiderten. Den Tätern gelang es, im Dunkel der Nacht zu entkommen. Man ist ihnen auf der Spur.

Reutlingen, 18. März. (Das neueste Papiergeld.) Die Kupfermünzen sind endgültig in der Schiebertasche verschwunden. In verschiedenen Geschäften hat man sich dadurch geholfen, daß den Kunden statt der Pfennige kleine Papierstückchen aushändigt, die den Stempel der Firma tragen und einen oder zwei Pfennige gelten.

Ulm, 18. März. (Kein Generalstreik.) Der Eintritt der Arbeiterschaft in den Generalstreik, der zufolge der Haltung der im sog. Aktionsausschuß vertretenen Spartakisten und Kommunisten nahe bevorstand, ist durch das tatkräftige Eintreten der Führer der Mehrheitssozialisten hier vermieden worden. Es wurde in allen Betrieben gearbeitet, da sich der vernünftige Gedanke durchgesetzt hatte, daß ein Sympathiestreik zu Gunsten der Regierung ein Unsinn ist, daß man vielmehr die Sympathie zur Regierung nur durch entschlossenen Arbeitswillen zum Ausdruck bringt.

Wolfegg, 18. März. (Allgäuer Pelzmarkt.) Der letzte große Pelzwarenverkauf hier zeitigte fabelhafte Preise: Für Edelmarder wurden 2800 Mark, für Fuchsfelle je 700—800 Mark, Rehdecken je 85 Mark, Hirschdecken je 100—150 Mark, Dachse 250 Mark, Hasenbälge 25 Mark bezahlt. Der Besuch wie die Nachfrage waren sehr stark.

Vom Oberland, 18. März. (Vertrauenskundgebung für Erzberger.) Eine große Zentrumsversammlung in Biberach hat einstimmig dem früheren Reichsfinanzminister Abg. Erzberger das ungeschmälerte Vertrauen seiner Wählerschaft ausgesprochen. Wie das „Deutsche Volksblatt" berichtet, liefen auch aus allen Teilen des Bezirks Biberach Vertrauenskundgebungen ein. Auch eine Zentrumsversammlung in Waldsee hat Erzberger erneut ihr volles Vertrauen bekundet.

Wie kleiden wir unsere Konfirmanden?

Das ist heuer eine sehr ernste Sorge für alle, die Kinder vor den Altar zu stellen haben. Die Antwort wird doch einfach heißen müssen: wir schicken sie in ihren Sonntagsanzügen und -Kleidern zur Konfirmation. So feierlich auch die einheitlich schwarzgekleideten Konfirmandenscharen in anderen Jahren waren: jetzt, wo die Stoffpreise und Herstellungskosten so unerschwinglich hoch sind, darf an die Anschaffung besonderer Konfirmationskleidung nicht gedacht werden. Und zwar sollte das auch allgemein so gehalten werden, daß nicht Unterschiede und damit Aerger und Neid entstehen. Als völlig entbehrlich sind unter allen Umständen Handschuhe und bei den Knaben die schwarzen Hüte zu bezeichnen. Es wird gut sein, wenn die Kirchengemeinderäte oder die Seelsorger noch besondere Anweisung ergehen lassen.

Lichtbildervorträge über die Schwäbische Heimat.

Ganz in der Stille hat der Fremdenverkehrsverband Württemberg-Hohenzollern durch seinen Verbandsamtmann Rudolf Hallwarth während der letzten Kriegszeit und bis heute etwa 100 Lichtbildervorträge über die Schwäbische Heimat in gemeinnützigen Vereinen verschiedenster Art und Richtung sowie in Lazaretten veranstaltet. Unser schönes Neckarland, das vielen so unbekannte württembergische Frankenland, die Herrlichkeiten der Schwäbischen Alb und des Schwarzwaldes, sowie Oberschwaben bis zum Allgäu und Bodensee zogen in prächtigen Lichtbildern vor den Augen ungezählter Tausende vorüber. Mit diesen Vorträgen hat der Fremdenverkehrsverband Schwaben und Nichtschwaben die Augen geöffnet über den Reichtum der eigenen Heimat und Verkanntes, Unbekanntes und Verschollenes wieder ans Licht des Tages gehoben. In

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

dieser Zeit der Verkehrs- und Ernährungsschwierigkeiten, die bei den hohen Kosten dem kleinen Manne Reisen in weite Fernen nicht gestattet, will der Verband neu die Heimat entdecken lehren, getreu seinem Ziel: „Lerne zuerst die eigene schwäbische Heimat kennen." Um dieses Ziel zu fördern, stiftet der Verband in die Lichtbildreihen jeder neu eintretenden Gemeinde kostenlos ein Lichtbild nach einer bestimmten Platte oder Photographie.

Baden.

Freiburg, 17. März. Bei den Milchkrawallen, die sich am letzten Freitag abend abgespielt haben, sind durch Steinwürfe auch die wertvollen und unersetzlichen Glasgemälde des Ratshaussaales zum großen Teil zertrümmert worden. Dadurch ist ein Schaden von über 100 000 Mark entstanden.

Singen, 17. März. Wie die Oberländer Zeitung mitteilt, legte am Sonntag ein kleiner literarischer Kreis in Singen den Grundstock zum Ausbau eines Scheffelstübleins auf dem Hohentwiel. Es soll alles, was sich auf Viktor von Scheffel bezieht, gesammelt und in dem Zimmerchen aufbewahrt werden. Auch wurde die Schaffung eines künstlerischen Gästebuchs angeregt.

Konstanz, 16. März. Ueber die Finanzlage der Stadt Konstanz teilte in der letzten Bürgerausschußsitzung Bürgermeister Dr. Dietrich mit, daß die Schulden der Stadt im Jahre 1919 rund 15 Millionen und mit dem, was seither bewilligt wurde, 22 Millionen betragen. Dazu komme noch eine Schuld von 2 Millionen Franken, das sind wegen der schlechten Valuta ebenfalls 32 Millionen Mark.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. März. Der Reichsrat hielt gestern von 5—8 Uhr nachmittags eine Sitzung ab, an der die in Berlin anwesenden Mitglieder teilnahmen. Es wurde vorgeschlagen, daß die Nationalversammlung und die preußische Landesversammlung am Montag in Berlin zusammentreten.

Stuttgart, 18. März. Mitteilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen: Von Donnerstag 18. März an verkehren wieder Werktags zwischen München und Ulm die Schnellzüge D 4 (München ab 12 Uhr nachm.) und D 53 (München an 11 Uhr nachm.). Damit ist die durch diese Schnellzüge eingerichtete durchgehende Verbindung von München über Ulm—Stuttgart—Bruchsal nach Saarbrücken und Mannheim—Frankfurt a. M. und umgekehrt wieder hergestellt.

Frankfurt, 18. März. Landwirtschaftsdirektor Kapp ist aus Berlin geflohen. Auch Ludendorff hat Berlin verlassen.

Köln, 18. März. Die christlichen Gewerkschaften rufen die christliche Arbeiterschaft gegen die Rätediktatur und die Generalstreikparole der Radikalen zur Wiederherstellung von Ordnung und gesetzmäßigen Zuständen auf für das leidende Volk. Die Arbeiter müssen sich als christliche Männer bewähren und an Frauen und Kinder denken.

Düsseldorf, 19. März. Die Arbeitsgemeinschaften für die rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie traten gestern in Düsseldorf zusammen, um angesichts der betrübenden politischen Vorgänge die Wirtschaftslage zu besprechen. Sie gelangten unter Verurteilung jeden gewaltsamen Umsturzes unserer Verfassung einmütig zu der Auffassung, daß eine Störung der Arbeit in der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie eine Unterbrechung des Warenaustausches mit dem Ausland bedeute. Eine solche Unterbrechung müsse unvermeidlich zu einer Katastrophe, nicht nur für das rheinisch-westfälische Gebiet, sondern für ganz Deutschland führen, da wir zur Beschaffung der notwendigen Subsistenzmittel angesichts des gesunkenen Wertes unseres Geldes fast ausschließlich auf den unmittelbaren Austausch von Waren angewiesen seien.

Düsseldorf, 19. März. In einem von der Generalstreikleitung verbreiteten Flugblatt wird der Abbruch des Generalstreiks proklamiert. Die Arbeiter werden aufgefordert, heute früh die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Kommunisten, die gestern Nachmittag eine Versammlung unter freiem Himmel abhielten, fordern dagegen die Fortsetzung des Generalstreiks bis zur Errichtung der Räterepublik und verhindern jetzt die Verteilung des Flugblatts der Generalstreikleitung, das zur Wiederaufnahme der Arbeit auffordert.

Chemnitz, 19. März. Der Generalstreik ist an allen Orten des Erzgebirges, des Vogtlandes und Nordsachsens durchgeführt worden. Zusammenstöße mit den Putschisten gab es in Gera, Plauen i. V., Auerbach i. V. und Borna i. S. Im Erzgebirge und im Vogtland haben die Arbeiter die Macht in den Händen. Der Generalstreik wurde gestern Abend beendet.

Berlin, 18. März. Der französische Geschäftsträger hat heute den Vizekanzler Reichsminister Schiffer besucht und ihm im Beisein des Unterstaatssekretärs von Haniel den Glückwunsch seiner Regierung zu der schnellen und befriedigenden Lösung der Krise ausgesprochen, die unzweifelhaft dazu beitragen werde, den liberalen und demokratischen Gedanken in Deutschland zu stärken.

Berlin, 18. März. Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Reichsminister Schiffer, teilt mit, daß die von Generallandschaftsdirektor Kapp und General v. Lüttwitz getroffenen Anordnungen ungesetzlich sind und deshalb der Rechtswirksamkeit entbehren.

Berlin, 18. März. Wie wir hören, haben Aufsichtsrat und Direktion der Deutschen Bank beschlossen, den Generallandschaftsdirektor Kapp, der dem Aufsichtsrat der Deutschen Bank angehört, zu den Aufsichtsratssitzungen nicht mehr zuzulassen.

Berlin, 19. März. In einem Aufruf an die Reichswehr fordert General v. Seeckt im Auftrage des Reichswehrministers Noske diese auf, wie früher gegenüber jedem Versuch zur Aufrichtung des Bolschewismus einig zusammenzustehen und das Wohl des Vaterlandes allen anderen Rücksichten voranzustellen.

Berlin, 18. März. Der Zentralverband der Forst-, Land- und Weingärtner Deutschlands richtet an die Landarbeiter einen Aufruf, in dem er sie auffordert, keiner Generalstreikparole Folge zu leisten, damit die Feldbestellung nicht in verderbenbringender Weise verzögert wird.

Berlin, 19. März. Die Marinebrigade Ehrhardt, die in der Nacht vom Freitag zum Samstag in Berlin einmarschierte, ist gestern aus Berlin herausgeführt worden.

Berlin, 18. März. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist zum Stationschef in Kiel an Stelle des Konteradmirals v. Levetzow von der Regierung der Konteradmiral Evers ernannt worden. Dem Stationschef ist ein Beirat aus 4 Angehörigen der Bürgerschaft von verschiedenen Parteien beigegeben.

Bern, 18. März. Der in Stuttgart eingetroffene Vertreter der englischen Regierung, Robertson, erklärte dem Berichterstatter der „Baseler Nachrichten", das Durchdringen des demokratischen Gedankens in Deutschland habe einen durchaus guten Eindruck hervorgerufen. Seine Entsendung nach Stuttgart habe die Haltung der englischen Regierung in der Frage der Anerkennung der Regierung Ebert-Bauer völlig klargelegt, es scheine ihm, daß die Regierung Ebert-Bauer wieder fest im Sattel sitze. Nur eine wahrhaft demokratische Regierung könne den Frieden gewährleisten. Er wünsche, daß die Ernährungsverhältnisse in Deutschland sich besserten und daß die Kohlenversorgung steige, damit Deutschland zum inneren Frieden komme und damit auch ganz Europa endlich in den wirklichen Frieden eintreten könne.

London, 18. März. Der Marineminister reichte ein Kreditbegehren für die Flotte ein. In seiner Rede sagte er: Wenn es zwischen uns und den Vereinigten Staaten einen Wettbewerb auf dem Flottengebiet geben sollte, so müßte er darin bestehen, die Rüstungen zur See einzuschränken. Dies werde möglich, wenn die beiden Seestreitkräfte gemeinschaftlich die Ueberlegenheit über alle übrigen Flottenstreitkräfte hätten.

Washington, 19. März. Im Repräsentantenhaus wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, der für Deutschland einen Regierungskredit von einer Milliarde Dollar zwecks Ankaufs von Lebensmitteln und Rohstoffen vorsieht. Deutschland soll für diesen Kredit Sicherheiten geben, die durch die Wiedergutmachungskommission genehmigt werden müssen.

Schwere Kämpfe überall.

Berlin, 18. März. Gestern Abend hat man am Cottbuser Tor mit dem Bau von Barrikaden begonnen. Sie wurden am Eingang der Admiralstraße nahe der Hochbahn errichtet. Reichswehrtruppen erhielten den Auftrag, diese Barrikaden wieder zu zerstören und feuerten zu diesem Zweck von der Admiralsbrücke aus eine Mine ab. Die Mine schlug auch an der bezeichneten Stelle ein und verursachte unter den Aufrührern, die dort zahlreich zusammengeströmt waren, großen Schaden. Nach den bisherigen Feststellungen sind 12 Personen getötet, 8 schwer und 20 Personen leicht verwundet worden. Die Schwerverwundeten fanden im Krankenhaus Bethanien Aufnahme.

Berlin, 19. März. Gestern Nachmittag ist es beim Abmarsch der Baltikumtruppen am Brandenburger Tor zu schweren Zusammenstößen gekommen. Durch das Gewehrfeuer wurden 12 Personen getötet und 30 schwer verletzt. Diese Personen wurden zunächst nach dem Hotel Adlon gebracht und dann von einem Wagen der Feuerwehr abgeholt. Auf dem Weitermarsch wurden die Baltikumtruppen zum zweiten Male auf dem Luisenplatz in Charlottenburg von einer großen Menge angegriffen, die versuchte, die Soldaten zu entwaffnen. Diese gaben abermals Feuer, wodurch mehrere Personen getötet und verwundet wurden.

Berlin, 18. März. Die auf dem Wilhelmsplatz und Umgebung bei dem Putschversuch aufgestellte Marinebrigade sammelte sich nachmittags, um durch das Brandenburger Tor nach Döberitz abzuziehen. Bei dem Ausmarsch der Truppen nahm die Unter den Linden angesammelte Menge in der Gegend des Hotel Adlon eine drohende Haltung an und stieß Schimpfworte aus. Als Schießbereitschaft kommandiert wurde, ergriff die Masse eine Panik. Alles flüchtete in die offenen Häuser. In diesem Augenblick fielen mehrere Schüsse, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Als ein großer Teil der Truppen das Brandenburger Tor bereits erreicht hatte, drängte die Menge aufs neue nach, worauf vom Brandenburger Tor eine Maschinengewehrsalve erfolgte. Dabei wurde eine größere Anzahl Personen schwer verletzt.

Suhl, 18. März. Eine am 14. ds. Mts. von Zivilbehörden zur Verhinderung von Landfriedensbruch herbeigerufene kleine Abteilung der Reichswehr wurde nach hartem Kampfe überwältigt. Auf beiden Seiten gab es schwere Verluste. Zum Entsatz heranmarschierende kleinere Truppenabteilungen wurden zurückgenommen, da das ganze Gebiet in hellem Aufruhr ist. Seitdem bilden sich organisierte bewaffnete Banden, die in Richtung auf Meiningen, Eisenach und Erfurt vorstoßen. Die Gegend von Meiningen nach Ohrdurf ist besetzt.

Dresden, 19. März. Die Regierung hat den Ausnahmezustand über das Gebiet der Kreishauptstadt Leipzig verhängt.

Kiel, 18. März. Zwischen bewaffneten Arbeitern und Reichswehrtruppen sind hier schwere Kämpfe im Gange. Die Verluste auf beiden Seiten sind erheblich.

Deutsche Nationalversammlung.

Stuttgart, 18. März. Innen und außen durch Polizeiwehr stark geschützt, begann nachmittags 4.15 Uhr in der Kuppelhalle des Kunstgebäudes die Stuttgarter Tagung der Deutschen Nationalversammlung, der etwa 200 Abgeordnete, sämtliche Reichsminister, soweit sie in Stuttgart eingetroffen waren, mit dem Reichskanzler Bauer an der Spitze, sowie Vertreter der süddeutschen Regierungen beiwohnten. Präsident Fehrenbach nannte in seiner Begrüßungsansprache den Berliner Putsch ein ungeheures Verbrechen am deutschen Volke. Nie sei eine Revolution leichtfertiger in Szene gesetzt worden. Württembergs Staatspräsident Blos begrüßte die Versammlung namens des Landes und wünschte ihren Verhandlungen Klarheit und Entschlossenheit. Reichskanzler Bauer begründete die Verlegung der Nationalversammlung von Berlin nach Stuttgart. Der Fortbestand des Reiches war sicherzustellen. Lüttwitz hatte eine Vorbereitung der Revanche verlangt. Kapp im November 1918 der neuen Regierung einen Ergebenheitsbesuch abgestattet. Wenn die Aufrührer nicht durchdrangen, so ist das der Loyalität der Beamten zu danken. Die Agitation für Fachminister verfolgte nur reaktionäre Ziele. Wir können nicht nur unpolitische Fachminister brauchen. Einen tüchtigeren Fachminister als Erzberger gab es nicht. Wären wir in Berlin geblieben, so wären wir dem Staatsstreich in die Falle gegangen. Das ganze Volk erhob sich und verlangte Waffen gegen die deutschnationale Reaktion. Oberst Bauer und General Ludendorff waren die Drahtzieher. Wir haben bewiesen, daß in der deutschen Republik sich keine Militärherrschaft halten kann. Sie scheitert an unserem demokratischen Willen. Allen Helfern herzlichen Dank! Den Deutschen in Schleswig unseren Glückwunsch! In Ostpreußen und Schlesien ist die Herrschaft der Staatsstreichler nach Tagen gezählt. Auch der kommunistischen Welle werden wir Herr. Hätte der Vertrag von Versailles einen anderen Geist, so hätten die Nationalisten nicht so viel Wasser auf ihre Mühlen bekommen. Wir werden bald nach Berlin übersiedeln und strenges Gericht halten, der Nationalversammlung ein Gesetz mit scharfen Strafen vorlegen und das Vermögen der Verbrecher einziehen, aber auch die Reichswehr säubern. Wir haben mit Kapp und seinen Leuten nie verhandelt. Diese mußten bedingungslos kapitulieren. Der Putsch ist beseitigt, morgen beginnt die Arbeit. Scheidemann (Soz.): Dieselben Kreise, die uns in das Elend des Krieges trieben, haben auch diese Revolution gemacht. Nur Leute der Rechten sind an dieser Bande beteiligt. Hätte die Regierung mit ihr verhandelt, wir hätten der Regierung das Vertrauen entzogen. Alle Offiziere sind zu entlassen, die nicht treu zur Republik stehen. Wir verlangen Auslese unter der Beamtenschaft und strengste Bestrafung der Verbrecher im schnellsten Verfahren. Die Republik muß uns zum Sozialismus führen. Burlage (Z.): Keine Milde gegen den meineidigen General an der Spitze und gegen den Kapp unseligen Angedenkens, der sich jetzt Reichskanzler nannte. Aber die Wahlen müssen bald ausgeschrieben werden. Der Reichspräsident ist nicht durch das Parlament zu wählen. Der Ruf bloß nach Fachministern ist unvereinbar mit dem parlamentarischen System. Die Zwangswirtschaft kann nicht mit einem Schlage aufgehoben werden. Vor den Neuwahlen ist das Beamtenbesoldungsgesetz zu schaffen; eventuell sind den Beamten Vorschüsse zu gewähren. Ich habe mit den Verbrechern nicht verhandelt. Das Ostelbiertum ist uns widerwärtig. Ich hoffe, daß auch die Rheinlande uns treu bleiben, damit wir Deutschland wieder aufrichten können. Payer (Demokrat): Erledigt ist der Putsch, erledigt sind die Urheber, aber nicht die Folgen. In Süddeutschland ist neues Mißtrauen gegen Berlin entstanden. Paktieren wäre Schwäche gewesen und hätte nur verwirrt. Unsere Politik wird sich keinesfalls nach rechts orientieren. Wir wollen keine Gesinnungsschnüffelei, aber niemand darf seine Meinung zum Schaden der Gesamtheit anwenden. Rasch und schonungslos nehme die Gerechtigkeit ihren Lauf. Die sachlichen Gründe für die Wahlen im Herbst gelten auch heute, aber der Reichspräsident ist streng verfassungsgemäß zu wählen. Wird die Besoldungsordnung vor dem 1. April nicht fertig, sind auch wir für Vorschüsse. Fachmänner für die Ministerien sind nötig. Das Tempo in der Entwicklung zum Einheitsstaat bereitet uns Sorge. Kraut (Deutsch-National) protestiert gegen die Knebelung der öffentlichen Meinung durch die Zensur. Ich bedauere, daß fast alle meine Parteifreunde fehlen, glaube aber, daß sie denken wie ich. Die Nutznießer der Novemberrevolution haben kein Recht zur Beschwerde. (Stürmische Zurufe, der Präsident verschafft dem Redner Ruhe.) Keine Revolution ist ohne Schuld der Regierung. Die Verfassungsgefährdung bezüglich der Reichspräsidentenwahl muß aufs äußerste erregen (der Redner bleibt bei dem weiteren Lärm fast unverständlich). Wir brauchen einen gesunden Boden für ein neues Deutschland. Württembergischer Minister Heymann verteidigt die Zensur. Reichsminister Koch hätte von Kraut erwartet, daß auch er die Meuterer verurteile. Die Abrechnung mit den persönlichen Freunden Krauts will ich auf Berlin verschieben. Becker (D.V.P.) spricht als einziger Vertreter seiner Fraktion, die stets die einseitige Zusammensetzung der Regierung bekämpft und nach Fachmännern gerufen habe, aber den Putsch ebenso ablehne wie einst die Revolution. Die Regierung sollte aus dem Putsch lernen, streng bei der Verfassung bleiben und Fachminister berufen. Ich verlange baldige Neuwahlen und bedauere, daß der Reichskanzler das Urteil über Erzberger als wenig verständlich bezeichnet. Was Kapp und Genossen taten, hat auch Scheidemann gemacht, aber die Sozialdemokraten beurteilen eine Revolution nach dem Erfolg. Henke (U.S.P.): Gegen den Putsch war das Proletariat einig, aber die Regierung ist mitschuldig an den Vorgängen. Ich bewundere den traurigen Mut, mit dem sie hier auftritt. Es gilt jetzt auch über Bauer bis Noske zu richten. (Redner erhält einen Ordnungsruf, als er den Reichskanzler der Lüge beschuldigt.) Heim (Bayr. Volksp.) verurteilt jeden Versuch einer gewaltsamen Verfassungsänderung. Meine Partei ist auch für den Parlamentarismus, verlangt aber, daß die Parteien bei der Besetzung von Ministerposten sachliche Führung erstreben. Den uferlosen Unitarismus bekämpfen wir mit allen Mitteln. Redner gibt eine Darstellung der politischen Lage in Bayern und der Kabinettsneubildung. Auf den Generalstreik der Arbeiter könnte ein Lieferungsstreik der Bauern folgen. Wir wollen in Deutschland nicht nur als ein Glied, sondern als ein Stück Deutschland leben. Reichskanzler Bauer weist den Vorwurf Heims zurück, daß die Regierung gegen die Häufung von Beamtenbestechungen nicht genügend einschreite. Eisenberger (Bayr. Bauernbund): Wir bekämpfen alle Bestrebungen gegen die Regierung auf demokratischer Grundlage. Langwost (Deutsch-Hannov.): Wir stehen fest zur Verfassung, protestieren gegen die verfassungswidrige Verhaftung des Abg. Calthorn und erstreben durch die Verfassung die Reichsunmittelbarkeit Hannovers. Präsident Fehrenbach stellt die einmütige Verurteilung des Putsches durch alle Parteien fest. Wir beklagen die Toten und drücken den Angehörigen das Beileid aus. (Das Haus erhebt sich.) Wir hoffen auf eine baldige Beendigung des Generalstreiks und auf ein Wiederzusammenfinden zur Arbeit. Die deutsche Republik ist uns Hort der Freiheit, Zucht und Ordnung. Der Präsident erbittet und erhält die Ermächtigung zur Anberaumung der nächsten Sitzung, voraussichtlich in Berlin. Schluß gegen 9 Uhr.

Die Schweizer Presse zum Zusammenbruch des Putsches.

Bern, 18. März. Mit einem Gefühl wahrhafter Freude und Anteilnahme begrüßt die schweizerische Presse den Sieg der deutschen Demokratie über die reaktionären Putschisten. Kapp habe keinerlei Freunde in der Schweiz hinterlassen, aber den letzten Rest der Achtung habe er sich verscherzt durch seine phrasenhafte Abschiedskundgebung, mit der er zur Einigkeit gegen die von links drohenden Gefahren aufforderte. Der Berner „Bund" betont, daß allein Kapp und seine Spießgesellen das Land in bitterste Not gebracht haben, nicht die alte Regierung wie er behauptet. Kapp und seine Genossen hätten die mühsam hergestellte Ordnung zerrissen. Auch dieses Blatt gibt seiner Befriedigung über die siegreiche Unterdrückung des Putsches Ausdruck. — Die „Baseler Nachrichten" nennen die bolschewistische Gefahr das einzig richtige Resultat des Putsches. Das Blatt weist im Gegensatz zu den Behauptungen der französischen Presse darauf hin, daß die Ereignisse in Deutschland nicht die Gefährlichkeit, sondern die Schwäche des Militarismus enthüllt hätten, sodaß alle von der französischen Presse gezogenen Schlüsse für die Notwendigkeit einer härteren Behandlung Deutschlands vollständig in der Luft schweben.

Bad Teinach

Hotel zum Hirsch

wieder eröffnet.

Ständiges Inserieren führt zum Erfolg

Die Haarpflege bei Haarwuchsstörungen in 24jähriger praktischer Arbeit

zeigt die heutige Beilage einen kleinen Teil von den großen unzähligen Erfolgen des **I. Württ. Naturbehandlungs-Instituts**, nur für **Haar- und Bartwuchsstörungen**, sowie **Haar- und Bartpflege** von **Gg. Schneider, Stuttgart**, Gymnasiumstr. 21 A, I. Stock. Diese Bilder sind photographische Aufnahmen (keine Schwindelzeichnungen) und können solche Fälle in dem Institut vorgeführt werden. Da nun die Haare und Störungen so ungeheuerlich verschieden sind, so läßt sich an dieser Stelle eine eingehende Besprechung nicht ausführen und kann nur jeder Fall für sich gründlich durchgenommen werden; aber soviel muß gesagt werden, daß es für jeden von Interesse sein mag, sobald auch nur die kleinste Störung vermutet wird, sich über den Stand des Haares zu erkundigen, und kann dieses durch mikroskopische Untersuchung von 100—1000facher Vergrößerung, die Herr Schneider in seinem Institut vornimmt, geschehen. Für gewissenhafte Ausführung bürgen seine langjährigen Erfahrungen. Sprechstunden von 9—12 Uhr und 3—6 Uhr. Montags und Dienstags finden keine Sprechstunden statt. Sonntags geschlossen. Beantwortung brieflicher Anfragen Montags und Dienstags. Versand des für Jeden wichtigen und belehrenden Prospekts: **Haarbehandlung von der Wiege bis ins Alter frei.**

———

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Oberamt Neuenbürg.

Erwerbslosenfürsorge für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Die Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge hat seit Erlassung der mit Beschluß des Bezirksrats vom 24. Febr. 1919 festgestellten, im Enztäler Nr. 62 vom 15. März 1919 bekannt gemachten Bezirksbestimmungen Aenderungen erfahren und ist in ihrer neuesten Fassung vom 26. Januar 1920 im Reichsgesetzbl. S. 98 enthalten.

Soweit die Bezirksbestimmungen mit der Reichsverordnung nicht mehr übereinstimmen, sind sie außer Kraft getreten.

Der **§ 10 der Bezirksbestimmungen** ist, nachdem durch die Abänderung der Reichsverordnung und die Neufestsetzung der Ortslöhne Anlaß zur Aenderung der Unterstützungssätze gegeben war, vom Bezirksrat nach Anhörung des Demobilmachungsausschusses durch Beschluß vom 11. März 1920 wie folgt festgesetzt worden.

„Bei völliger Erwerbslosigkeit wird für jeden Werktag (einschließlich der in die Woche fallenden Feiertage; ausgenommen sind nur Sonntage) als Unterstützung gewähret:

1. An ledige Personen

unter 16 Jahren	männlich	3.60 Mk.
	weiblich	3.20 Mk.
von 16—21 Jahren	männlich	5.50 Mk.
	weiblich	4.— Mk.
über 21 Jahr	männlich	7.— Mk.
	weiblich	5.— Mk.

2. An Familienzuschlägen (zu den Sätzen in Ziffer 1)
   a) für den Ehegatten 1.75 Mk.
   b) für die Kinder und sonstige voll unterstützungsberechtigte Angehörige 1.25 Mk.
3. Die Familienzuschläge, die ein Erwerbsloser erhält, dürfen insgesamt das Anderthalbfache der ihm gewährten Unterstützung nicht übersteigen.

Diese Bestimmung tritt vom 26. März 1920 ab in Kraft."

Die Gemeindebehörden werden auf Vorstehendes und außerdem besonders noch auf die §§ 12 Abs. 1 und 13 Abs. 4 der Reichsverordnung hingewiesen.

Neuenbürg, den 17. März 1920.

Bullinger.

Oberamt Neuenbürg.

Dörrobst.

Die Landesversorgungsstelle hat durch Verfügung vom 6. März 1920 die bisherigen Beschränkungen des Verkehrs mit Dörrobst aufgehoben.

Es bedarf hienach auch der Absatz und die Beförderung von Dörrobst nach Orten außerhalb Württembergs **keiner** Genehmigung mehr.

Den 17. März 1920 Bullinger.

Wanderschafherden.

Das Treiben von Wanderschafherden, die zum Zwecke des Aufsuchens von Weideflächen über mehrere Feldmarken getrieben werden, bedarf gemäß § 1 der Min. Verf. vom 16. Dez. 1912 der **Genehmigung der Ortspolizeibehörde, in deren Bezirk das Treiben beginnt.** Die Genehmigung darf nur erteilt werden, wenn die Seuchenfreiheit der Wanderherde durch ein amtstierärztliches Zeugnis bescheinigt ist, das nicht älter als 10 Tage ist. Dieses amtstierärztl. Zeugnis ist gemäß Verfügung vom 1. 3. 1920 — Staatsanzeiger Nr. 54 — von 10 zu 10 Tagen amtstierärztl. zu erneuern, solange sich die Herde auf der Wanderung befindet.

Die Ortspolizeibehörden und Schafhalter werden ausdrücklich angewiesen, auf die Einhaltung dieser Vorschrift zu achten, wegen der großen Gefahr der Verschleppung von Maul- und Klauenseuche anläßlich des Weidewechsels. Jede Wanderschafherde, deren Führer nicht im Besitz eines noch gültigen amtstierärztlichen Zeugnisses ist, wäre durch Verfügung der Ortspolizeibehörde zurückzuhalten, bis die Seuchenfreiheit amtstierärztl. festgestellt ist.

Das Oberamt wird gegen zuwiderhandelnde Schafhalter die strengsten Maßnahmen treffen.

Neuenbürg, den 13. März 1920. Oberamt:
Rilling Reg.-Ass.

Württemberg. Waldbesitzerverband.

Nadelstammholz-Verkauf

am 22. März 1920
aus den Waldungen der
Stadtgemeinde Neuenbürg

366 Tannen mit insgesamt 340,74 Fm. in 8 Losen.

Langholz: 28,94 1. Kl., 104 04 2. Kl., 111,61 3. Kl., 40,47 4. Kl., 20,27 5. Kl., 1,15 6. Kl.
Sägholz: 7,62 1. Kl., 21,75 2. Kl., 4 89 3. Kl.
Entfernung zur Bahn 3 Klm.

Als Bedingungen gelten die staatlichen Holzverkaufsbedingungen. Angebote in % der Taxen 1920 bis 22. März spätestens 11 Uhr vorm. an die Geschäftsstelle des Württ. Waldbesitzerverbands, Stuttgart, Neckarstr. 40, Fernruf 10482.

Bringe morgen Samstag, den 20. März
auf dem Marktplatz in **Neuenbürg** von morgens 9 Uhr ab
prima schöne

Milch- u. Läuferschweine

zum Verkauf.

Ernst Buchter, Arnbach.

Enzklösterle.

Jagd-Verpachtung.

Am **Gründonnerstag, den 1. April, nachm. 2 Uhr,** wird auf dem Rathaus die hiesige Feldjagd auf weitere 6 Jahre im öffentlichen Aufstreich neu verpachtet. (Hochwildjagd.)

Die Bedingungen können auf dem Rathaus eingesehen werden. Liebhaber sind eingeladen.

Schultheißenamt: Klaiber.

Polisseusen-Kettenmacherinnen-Vergolderin-

zur gründlichen Ausbildung gesucht

Artur Schweigert, Eberstein str. 7.

Lehrmädchen

Liederkranz Neuenbürg.

Zur Begleitung bei Schillers „Glocke" suchen wir einige

gewandtere Violinisten.

Für baldige Anmeldung wäre dankbar

die Vereinsleitung.

Fussball-Verein

Abteilung des Turnvereins Neuenbürg.

Heute Abend 8 Uhr

Mitgliederversammlung

„Eintracht".

Thema: Platzfrage. Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Anschließend

Spielersitzung.

Der Vorstand.

Ehrliches, braves

Mädchen

gesucht.

Theodor Bürk,
Brötzingen, Klosterbrunnen.

Fleißiges

Mädchen

auf sofort gesucht.

H. Heimerle, Dentist,
Eutingen b. Pforzheim.

Tüchtiges

Alleinmädchen

für Hauswesen und Küche auf sofort gesucht.

Frau Schenck, Karlsruhe,
Gartenstraße 44 b, III.

Fleißiges, zuverl.

Mädchen

bald gesucht.

N. Löwenstein,
Karlsruhe, Kaiserstr. 186

Gesucht auf 1. oder 15. April einfache

Stütze

in besseres Haus. Gute Bezahlung und Behandlung.

Fr. **L. Burkhardt,** Herdfabr.,
Offenburg (Baden.)

Mädchen-Gesuch.

Für Küche und Haushalt unseres Gutsbetriebs suchen wir zum möglichst baldigen Eintritt ordentliches, zuverlässiges **Mädchen.**

Gutsverwaltung Hohenwetterebach bei **Durlach** (Baden).

Suche auf 1. oder 15. April ein selbständiges **ehrliches**

Mädchen

bei hohem Lohn. Reisevergtg.

Frau **Theodor Egel,**
Müllheim (Baden).

Rheumatismus

Gebe kostenfr. Auskunft wie Sie in 8—10 Tagen davon befreit werden.

F. Bensch, Karlsruhe
i. B., Seminarstrasse 7.
Rückporto erbeten.

Birkenfeld.

Ein

Kontor-Lehrmädchen,

welches die Handelsschule besucht hat, findet auf unserem Kontor Stellung.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld.

Für

Konfirmations-Geschenke

empfehle ich mein reichhaltiges

Bücherlager,

sowie

Bibeln, Gesangbücher, Gedichtsammlungen,
Geroks Palmblätter 2c

J. Paucke,
Buch- und Kunst-Handlung.
Wildbad.

Oefen, Herde, Waschkessel

in großer Auswahl empfiehlt

Fritz Krauß,
Wildbad, Wilhelmstraße 148.

Wildbad.

Verkaufe am **Dienstag, den 23. ds. Mts.** vorm. 11 Uhr

5 Eichen 1.03 Fstm.
7 Kirschbäume 0.45 „
3 Hackklötze rich.

Karl Bott b. der Linde.

Wildbad.

6—8000 Mk.

gegen best. Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Gefl. Off. unter R. Z. 327 an **J. Paucke,** Buchhandlg.

Zimmermädchen,

sowie eine

Waschfrau

für Maschinenbetrieb gesucht.

Badhotel, Wildbad.

Mädchen-Gesuch.

Mädchen v. Lande, kath., willig u. fleißig, für Küche u. Hausarbeit gesucht. Hoh. Lohn, gute Beköstigung und Behandlung.

O. Goor, Kirrlach Amt Bruchsal, Gasthof 3 König.

Birkenfeld.

Eine tüchtige

Büglerin

wird gesucht

Dampfwaschanstalt Birkenfeld.

Konto-Büchlein

empfiehlt die

C. Meeh'sche Buchdruckerei.

Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag, den 20. März 1920,** vormittags 11 Uhr, kommt das an der Lalenbergstraße, gegenüber dem „Kühlen Brunnen" lagernde **Brennholz:**

No. 230a	1 Rm.	buchene Prügel 2. Kl.	Los No. 1
„ 230c	1 „	eichene Prügel 2. Kl.	
„ 230b	3 „	buchene Prügel 2. Kl.	Los No. 2
„ 230d	1 „	Reisprügel	Los No. 3
„ 230e	1 „	Nadelholzprügel 2. Kl.	

ferner hinter dem elektr. Werk (Kochstraße)

No. 37	1 Rm.	Nußbaumprügel 2. Kl.	Los No. 4
„ 38	1 „	Reisprügel	

auf dem Rathaus zum öffentlichen Verkauf.

Den 17. März 1920. **Stadtpflege.**

Wildbad.

Mais- u. Gerstenmehl

Auf Einfuhrzusatzmarke 1 der Brotkarte wird amerik. Mais- und Gerstenmehl abgegeben. Die Marken sind bis **Samstag abend 6 Uhr** bei den Mehlhändlern Maier, Pfau, Pfannkuch und Konsumverein, in Sprollenhaus bei Haag, in Nonnenmiß bei Bäcker Haag abzugeben.

Lebensmittelamt Wildbad.

Sozialdemokr. Partei Wildbad.

Oeffentl. Versammlung

am **Sonntag, den 21. März, abends** ½8 Uhr in der **Turnhalle,** mit interessantem Vortrag des **Landtagsabg. Eisele Stuttgart** über

„Die politische und wirtschaftliche Lage im Reich"

— Freie Diskussion —

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder und ihrer Frauen wird erwartet. Alle Frauen und Männer sind freundlich eingeladen.

Der Ausschuß der sozialdemokr. Partei Wildbad.

Die neue Tabaksteuer
tritt am 1. April in Kraft.

Orient. Zigaretten ohne Mundstück
zu 15 ₰ 25 ₰ 30 ₰ 35 ₰ 40 ₰ 45 ₰ pro Stck.

Qualitäts Cigarren
zu 85 ₰ 1.10, 1.20, 1.50, 1.90, 2.—
3.35 pro Stück

Zigarillos zu 30, 48, 52 ₰ pro Stck.

Reine Tabake, Grob- u. Mittelschnitt
zu ℳ 4.50, 5.20, 7.—, 7.50 pr. Paket a 100 gr

Jedermann decke noch seinen Bedarf vor der **neuen Tabaksteuererhöhung**

Chr. Schmid & Sohn
Tabakwarengroßhandlung Wildbad
König Karlstr. 68 —:— Fernruf 85.

Pflegestellen

gesucht. Zur Unterbringung von Kindern im Alter bis zu 3 Jahren suchen wir alsbald **gute Familien-Pflegestellen** gegen zeitgemäßes Pflegegeld.

Pforzheim, den 3. März 1920

Armenverwaltung.

Von der Reise zurück.

Otto Just, Dentist, **Pforzheim,**
Luisenstrasse 8.

Achtung!

An- und Verkauf

von gebrauchten **Ziehharmonikas** im Spezialgeschäft für Reparaturen an Harmonikas

Gebr. Hohnloser, Pforzheim, Bergstr. 27.

Stottern

Angstgefühl, Stammeln, Näseln, Lispeln und andere **Sprachstörungen** beseitigt erfahrener Spezialist unter Garantie, wenn die Untersuchung keine organischen Fehler ergab, ohne Berufsstörung in kurzer Zeit. Keine Apparate die im Mund oder auf dem Körper zu tragen sind etc. **(Einzelbehandlung.)** Amtlich beglaubigte Dankschreiben Geheilter liegen zur Einsicht auf. Nicht zu verwechseln mit minderwertigem Angebot.

Südd. Spezialinstitut für Sprachstörungen
Zweigdirektion für Baden **Pforzheim**
Dillsteinerstraße 3a. (Eingang Enzbrücke Café Heim.)
Sprechstunden: Werktags und Sonntags 11—1 Uhr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wildbad, den 18. März 1920.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegertochter und Schwägerin

Emilie Gall

sagen wir herzlichsten Dank, insbesondere danken wir dem Herrn Hauptlehrer Mann für den Leichengesang, dem Personal der Militär-Kuranstalt für die der geliebten Toten gewidmeten warmen Worte und Blumenspenden, sowie den Herren Trägern.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Gall.

Gräfenhausen, 17. März 1920.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwarteten Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Bruders

Johann Gottfried Krazer

fühlen wir uns verpflichtet, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir für den erhebenden Grabgesang des Herrn Oberlehrers Rühle mit seinen Schülern, für die Kranzspenden, sowie die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis von nah und fern.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Uhr und Frau
Luise Uhr, geb. Krazer.
Die Enkelkinder: **Emilie, Fritz und Erwin.**

Conweiler, 17. März 1920.

Danksagung.

Für alle herzliche Liebe und Teilnahme, welche meinem lieben Mann, unserem guten Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Wacker,

Schmiedmeister,

während seines langen Krankenlagers, besonders von der hiesigen Krankenschwester erwiesen wurde, sowie für die vielen Kranzspenden, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders seitens des hiesigen Militärvereins, des Bezirkskriegervereins, der Militärvereine aus Feldrennach, Pfinzweiler und Dennach, für den erhebenden Gesang der Schüler unter Leitung des Herrn Lehrers Ruppert sprechen wir allen auf diesem Wege unseren aufrichtigsten innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin: **Christine Wacker**, geb. Maisenbacher, mit Kindern.

Herrenalb.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 21. März 1920

stattfindenden

Hochzeits-Feier

im Hotel zur „Post" in Herrenalb

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Ludwig Renner.
Sofie Kull,
Tochter der † Friedericke Laistner und Karl Laistner, Holzhauer und Wegwart.

Wildbad.

Kaufe Kitzchenfelle

sowie alle Arten von Häuten u. Fellen

zu den höchsten Preisen auf.
Robert Metzler, Rathausgasse 59.

Schwann.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 21. März 1920

stattfindenden

Hochzeits-Feier

im Gasthaus zum „Hirsch" in Schwann

freundlichst einzuladen.

Gottlob Kaupp.
Lina Wildenmann.

Kirchgang ½11 Uhr.

Arnbach.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 21. März 1920

stattfindenden

Hochzeitsfeier

im Gasthaus zum „Ochsen" in Arnbach

freundlichst einzuladen.

Albert Kußmaul,
Sohn des Maurermeisters Joh. Kußmaul, Enzberg.
Sofie Hermann,
Tochter des Gottfried Hermann, Arnbach.

Kirchgang 12 Uhr in Gräfenhausen.

Herrenalb.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 21. März 1920

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Hirsch" in Kullenmühle

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

August Ruf,
Sohn des Gottlieb Ruf, Sägers in Kullenmühle.
Emilie Waidner,
Tochter des Karl Waidner, Polizeidieners in Kullenmühle.

Kirchgang vormittags 10 Uhr.

Pfinzweiler—Loffenau.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 21. März 1920

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „Sonne" in Pfinzweiler

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Wilhelm Gauß,
Sohn des Gottfried Mauer in Pfinzweiler.
Friedrike Mahler,
Tochter des † Friedrich Mahler in Loffenau.

Kirchgang vormittags 10½ Uhr.

Statt Karten!

Lina Paulus
Paul Bott, Beamter

Verlobte

Stuttgart — *Calmbach-Stuttgart*

Statt Karten.

Paul Leinss
Martha Leinss
geb. Schmid

Vermählte

München — Heilbronn
März 1920.

Die Unterzeichneten üben seit 1. März ds. Js. die Praxis **gemeinsam** aus.

Kanzlei: westliche 42¹ in Pforzheim
neben dem Kolosseum.

Dr. Jos. Alb. Kander,
Dr. Robert Weill,
Rechtsanwälte.

Goldschmieds-, Fasser-, Presser-Lehrlinge,
Polisseusen-Lehrmädchen

werden zur gründlichen Ausbildung auf Ostern angenommen

Rösch & Idstein, Westliche Nr. 61 (beim Oktroihaus).

Freiwill. Versteigerung.

Wegen Todesfall werden am **Freitag, den 19. März** in **Birkenfeld,** Dietlingerstr. 81, nachm. 5 Uhr, einzeln an den Meistbietenden versteigert:

1 Bienenstand, mehrere Bienenvölker und sämtliche Gerätschaften.

Frau Leibbrand Wwe.

Neuenbürg.

2 Stück gut verzinnte kupferne

Herdschiffe

für Lochgröße 40/16 u. 34½/16 hat zu verkaufen
Karl Pfrommer, Flaschner.

Kinderwagen,

noch gut erhalten, zu verkaufen. Angebote erbeten unter S. L. 77 an die Enztälergeschäftsstelle.

Herren-Trikot-Hemden und Hosen Stck. 34 Mk., Socken, Paar 9 u. 13 Mk., Frauenstrümpfe Paar 11 Mk., Porto extra. Nachn. Kein Ersatz. Haltbare Ware. **M. Großmann, München, G. 197 Baade-str. 1.**

Ich suche sofort zu kaufen für vorgemerkte Käufer,

Villen, Fabriken Geschäfte j. Art. Sägewerke, Güter.

M. Busam, Liegensch. Büro Karlsruhe, Herrenstraße 35

Neuenbürg.

Kaufe Kitz-

sowie alle anderen

Felle

zu den höchsten Tagespreisen.
Weißgerben von Felle aller Art.

Chr. Dietrich,
Turmstraße 95.

Evang. Gottesdienst in Calmbach.

Sonntag, den 21. März, 10 Uhr Predigt-Gottesdienst.
1½ Uhr Christenlehre (Töchter)
Mittwoch, den 24. März 8 Uhr Bibelstunde.

Evang. Gottesdienst in Wildbad.

Sonntag, 21. März, Judica.
9¾ Uhr Predigt.
Stadtpfarrer Dr. Federle.
10¾ Uhr Kindergottesdienst.
1 Uhr Christenlehre, (Söhne.)
Stadtvikar Lotz.
2 Uhr Bibelstunde:
Stadtpfarrer Dr. Federle.

Kath. Gottesdienst in Wildbad.

Sonntag, den 21. März 1920.
8½ Uhr Predigt und Amt.
½2 Uhr Christenlehre u. Andacht.
Montag keine heil. Messe, an den übrigen Tagen 7½ Uhr heil. Messe.
Freitag Abend 6 Uhr Fastenandacht und Beichten.
Samstag von 4 Uhr an Kommunion. Sonntag 7 und 8 Uhr, an den Wochentagen bei der heil. Messe.